



Hallo Ihr lieben Schlüssezieher,

da habe ich in meiner letzten Kolumne euer Weltbild ja ganz schön ins Wanken gebracht. Da kamen Mails mit Inhalten, wie: „... ich muss doch aber wissen, warum er mir auf den Teppich pinkelt, sonst kann ich doch nichts ändern.“ „ich muss doch schließlich heraus finden, warum sie Jogger anbellt, sonst kann ich das Verhalten doch nicht abstellen.“ „Es ist doch nichts Schlimmes dabei, wenn ich wissen will, warum mein Hund bei Gewitter jedesmal Panik schiebt.“

Und meine Antwort lautet dreimal: „Nein!“

Nein, es ist nichts Schlimmes dabei, wenn Du wissen willst, warum Dein Hund bei Gewitter Panik schiebt, aber es hilft Dir auch nichts, es zu wissen. Egal, ob es die Spannung in der Luft ist, der prasselnde Regen, die zuckenden Blitze oder der donnernde Lärm ist. Du wirst keines dieser Phänomene abstellen können. Natürlich kannst Du versuchen, Deinen Hund auf das ein oder andere hin zu desensibilisieren, aber auch das birgt Gefahren. Du kannst Dich aber in jedem Fall, also bei einem herannahenden Gewitter, so verhalten, dass Du die Angst Deines Hundes nicht noch weiter verstärkst. Und Du kannst den Wetterbericht schauen und euren Tagesablauf so planen, dass Ihr beim Gewitter in eurem verrammelten Heim seid. Das würde Deinem Hund, zumindest als Sofortmaßnahme, sicherlich mehr bringen, als Deine Frage nach dem Warum. Das heißt aber nicht, dass Du nicht weiter forschen darfst. Wenn Du einen empirischen Beweis findest, schreibe mir bitte, es würde mich nämlich auch interessieren.

Nein, Du musst nicht herausfinden, warum sie Jogger anbellt! Nehmen wir an, das macht sie, weil Jogger schnell laufen. Wie änderst Du dann Ihr Verhalten? Rufst Du demnächst allen Joggern zu: „Laufen sie bitte langsam, mein Hund mag das nicht, wenn sie so schnell laufen“? Na dann, viel Erfolg! Auch in diesem Fall liegt die Lösung in Deinem Verhalten und nicht in Deinem Suchen nach den Gründen für „ihr“ Verhalten. Beobachtung, Führung und Kontrolle werden Dir helfen euer Problem mit den Joggern zu lösen. Beobachte „wann“ (ab welcher Entfernung; aus welcher Richtung der Jogger kommt) und „wie“ sie aus der Hose fliegt (nach und nach ansteigend, urplötzlich). Dann beobachte Dich: „Wie“ reagierst Du und „was“ bewirkt Deine Reaktion. Und ändere Deine Reaktionen und eure – von



Dir vorgegebenen Laufwege – so, dass Ihr Verhalten sich bessert. Und zwar ohne zu fragen: „Warum?“ und ohne Kommentar, ohne Lamentieren. Einfach so! Heraus kommen wird eine Art Gebrauchsanweisung für die Begegnung mit Joggern: Wenn ein Jogger kommt, dann muss ich das und das machen, damit sie ruhig an ihm vorbei geht. Durch den Besuch einer guten Hundeschule könntest Du dabei einige Fehlschläge vermeiden. Aber das ist nur so ein Tipp von einem kleinen Terrier.

Nein, es ist scheißegal, warum er auf den Teppich geschifft hat! Selbst wenn Du darauf eine Antwort findest, dann wird sie mit Sicherheit erst einmal und unumstößlich lauten: Er musste!

Warum und vor allen Dingen wann er muss, wirst Du allein durch Beobachtung herausfinden. Wann macht er meistens, wie viel und wie verhält er sich kurz davor. Mehr brauchst Du nicht zu wissen. Wenn Du dann z.B. erkannt hast, dass er immer dann muss, wenn er gerade von draußen herein kommt und sogar sofort und gezielt den Teppich aufsucht, kannst Du Dich auf die Lauer legen, ihn Dir schnappen und ohne Kommentar nach draußen bringen. Und wenn Du Angst davor hast, dass er Dir dabei auf die Hose pinkelt, kannst Du Dir schon vor der Wohnungstür eine Regenhose oder von mir aus auch einen Müllsack überziehen. Draußen lobst Du ihn dann für sein Verhalten und lauerst bei eurer Rückkehr ins traute Heim weiter. Vielleicht hat er sich ja noch ein kleines Pfützchen für den Teppich oder sein Körbchen, Dein Bett, Deine Schuhe oder sonst was aufgespart. Das musst Du dann beobachten. Nein, nicht bewerten! Ich dachte das hätten wir jetzt ein für allemal geklärt ...

Bis in zwei Wochen

Euer Bertie